

Wesper in der Kreuzkirche

Dresden, Sonnabend, den 28. August 1937, abends 6 Uhr

Johann Sebastian Bach (1685—1750):

Toccata und Doppelfuge in F-Dur für Orgel

Zwei Motetten für vier- bis achttimmigen Chor:

Anton Bruckner (1824—1896): „Locus iste“

Locus iste a Deo factus est
inaestimabile sacramentum, irre-
prehensibile est.

Diese Stätte ist von Gott ge-
schaffen zu unschätzbare Weihe, kein
Tadel reicht an sie.

Johannes Brahms (1833—1897): „Ich aber bin elend“

Ich aber bin elend, und mir ist wehe. Herr Gott, barmherzig und gnädig
und geduldig und von großer Gnade und Treue, der du beweisest Gnade in
tausend Glied und vergibst Missetat, Übertretung und Sünde, und vor
welchem niemand unschuldig ist: Gott, deine Hilfe schütze mich!

Vorlesung

Gemeinsamer Gesang (Mel.: „Meinen Jesum laß ich nicht“)

Seele, was ermüdest du dich in den Dingen dieser Erden,
Die doch bald verzehren sich und zu Staub und Asche werden?
Suche Jesum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

Samme der Zerstreuten Sinn, laß ihn sich zu Gott aufschwingen,
Nicht ihn stets zum Himmel hin, laß ihn in die Gnad eindringen.
Suche Jesum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

(J. G. Wolff, 1684—1754)

Gebet und Segen

Die Gemeinde wird gebeten, während des kurzen
Amens nach dem Segen stehen zu bleiben.

Chor: „Amen“ für Knabenchor von Fritz Reuter

Zwei geistliche Gesänge für vier- bis achttimmigen Chor:

Max Reger (1873—1916): „Der Mensch lebt und bestehet“

Der Mensch lebt und bestehet nur eine kleine Zeit, und alle Welt vergehet
mit ihrer Herrlichkeit. Es ist nur einer ewig und an allen Enden und wir
in seinen Händen.

„Nachtlied“

Die Nacht ist kommen, dein wir ruhen sollen; Gott walts zu Frommen
nach seinem Wohlgefallen, daß wir uns leben in seinem Gleit und Segen, der
Ruh zu pflegen. Treib, Herr, von uns fern die unreinen Geister, halt die
Nachtwach gern, sei selbst unser Schutzherr! Schirm beid, Leib und Seel
unter deine Flügel, send uns dein Engel. Laß uns einschlafen mit guten
Gedanken fröhlich aufwachen und von dir nicht wanken, laß uns mit Züchten
unser Tun und Dichten zu deinem Preis richten.

(Petrus Herbert, † 1591)